

Der Grosse Rat Le Grand Conseil
des Kantons Bern du canton de Berne

Montag (Nachmittag), 3. Juni 2019 / Lundi après-midi, 3 juin 2019

Grosser Rat / Grand Conseil

1 2019.RRGR.138 Ernennung/Wahl
Wahl des Präsidenten des Grossen Rates

1 2019.RRGR.138 Nomination / Election
Election du président du Grand Conseil

Präsident. *(Der Präsident läutet die Glocke. / Le président agite sa cloche.)* Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie, Platz zu nehmen. Es ist mir eine grosse Ehre, dass ich die Junisession heute, als abtretender Grossratspräsident, noch eröffnen darf. Es ist so: Wenn man das Präsidium während der Legislatur wechselt, steht es dem Abtretenden zu, ans neu gewählte Präsidialgremium zu übergeben.

Seit der Märzsession ist vieles passiert. Die Kommissionen waren am Werk, und wie die Traktandenliste unschwer erkennen lässt, ist die Junisession voll mit Geschäften. Es gibt Wechsel, nicht nur hier im Präsidium, sondern auch im Büro. Einer davon betrifft die Députation, da auch diese alljährlich ihren Präsidenten wechselt. Peter Gasser scheidet aus. An dieser Stelle möchte ich ihm recht herzlich für die Arbeit danken, die er im Büro geleistet hat. Er vertrat seine Angelegenheiten und seine Region bestens und wusste mit seinen prägnanten Voten das Nötige beizutragen.

Wie bereits beim Start der Märzsession muss ich – wie anlässlich des tragischen Todesfalls in Schweden von Leuten aus der Region – sagen, dass seit März leider altgediente, langjährige Mitglieder des Grossen Rates verstorben sind, darunter bekanntlich Oskar Blaser aus Münsingen, im Altern von 87 Jahren. Er war von 1986–1998 im Grossen Rat und hinterliess hier seine Spuren. Ebenfalls verstorben ist Heinz Neuenschwander; er gehörte der FDP an und war von 1990–2000 im Grossen Rat. Erst kürzlich, am 15. Mai, ist Res Blaser, SP, verstorben. Er hinterliess seine Spuren in der GPK und vorgängig in der Oberaufsichtskommission (OAK). Es sind drei Kameraden, mit denen die einen oder anderen hier drin zusammengearbeitet hatten. Dies führt uns halt immer wieder vor Augen, dass das Politikgeschäft nicht immer nur auf der Sonnenseite steht, sondern, dass es irgendwann auch anders läuft. Mit diesen Worten möchte ich die Junisession 2019 als eröffnet erklären. Ich werde später, während des Auszählens für die Wahl des Präsidenten, noch ein paar Gedanken äussern.

Leider musste sich Grossrätin Monika Gygax entschuldigen. Sie erlebte in ihrer Familie einen schweren Unfall und muss sich nun ihrem Mann widmen. Sie hat verlauten lassen, dass sie, sofern es die Umstände erlauben, ab der zweiten Sessionswoche teilnehmen wird.

Wir kommen zu den Wahlgeschäften. Im ersten Wahlgang wählen wir vorab den neuen Präsidenten. Ich bitte nun die Fraktionssprecherinnen und -sprecher, sich anzumelden, um dann ihre Voten zu halten. Zuerst gebe ich ... *(Der Präsident hält kurz inne. / Le président marque une pause.)* Zuerst gebe ich Grossrätin Schöni für die glp-Fraktion das Wort.

Franziska Schöni-Affolter, Bremgarten (glp). Vorab möchte ich im Namen der ganzen glp-Fraktion, Ihnen lieber Jürg Iseli, herzlich danken für Ihr sehr grosses Engagement während Ihres Präsidialjahres. Sie haben den Rat mit sicherer Hand geführt, Ihre Leitung war subtil in heiklen Situationen, aber immer klar, so wie man Sie kennt – gradlinig, einsatzfreudig und pragmatisch, wenn Lösungen gefragt sind. Geeint im Triumvirat, nämlich Sie als Präsident mit den zwei Vizepräsidenten, bildeten Sie eine schlagkräftige Truppe. Das spürte man auch seitens des Rats. Nochmals ganz herzlichen Dank! Ihr Präsidialjahr geht jetzt langsam zu Ende, und wir kommen zur Stabübergabe.

Für die glp-Fraktion ist es eine ganz besondere Ehre, heute Hannes Zaugg als erfahrenen Kantonspolitiker für die Wahl zum Grossratspräsidenten vorzuschlagen. Für das Amt des höchsten Berners ist es zum ersten Mal einer aus den Reihen der glp. Hannes Zaugg meisterte seine beiden Lehrjahre mit Bravour, als zweiter Vizepräsident, als erster Vizepräsident. Zudem bringt er eine grosse Erfahrung im Führen von politischen Gremien mit und konnte neun Jahre lang Grossrats-Luft schnupern; er ist also auch dort erfahren. Hannes Zaugg durfte bereits präsidiale Luft schnuppern. Als

erster Vizepräsident durfte er diesen Rat bereits einige Male führen. Jürg Iseli war in dieser Beziehung sehr offen. Im Umgang mit Vertretern jeglicher Partei-Couleur ist Hannes Zaugg ein Lösungsdesigner. Mit seinem gesunden Menschenverstand wird er die Grossratsdebatten, welche vor uns liegen, gut führen und den Kanton Bern bei repräsentativen Aufgaben würdevoll vertreten. Ich bitte alle Grossratsmitglieder, die Wahl von Hannes Zaugg zu unterstützen.

Madeleine Amstutz, Sigriswil (SVP). Die Zeit vergeht. Jürg Iseli, Ihr Präsidialjahr endet heute. Alle vier Sessionen des Grossen Rates leiteten Sie mit viel Erfahrung, politischen Kenntnissen und mit viel Umsicht. Mit Herzblut, Leidenschaft und viel Freude nahmen Sie alle repräsentativen Termine wahr und erfüllten die Aufgaben, welche das Grossratspräsidium mit sich bringt, mit Bravour. Jürg Iseli hatte einen pragmatischen Ansatz und führte neutral, kompetent und sehr durchdacht. Sie waren ein weiser Präsident mit Weitsicht, mit einer verständlichen und angenehmen Sprache. Auch in hektischen Debatten verloren Sie die Ruhe und das Ruder nie. Ihre langjährige Erfahrung im Parlament bewiesen Sie auch mit Gelassenheit und zwischendurch mit angepasstem Humor. An der Grossratspräsidentenfeier erhielten Sie das «Diplom für gesunden Menschenverstand». Sie haben diese Auszeichnung bewiesen und den Grossen Rat mit gesundem Menschenverstand geführt. Die Glocke hörten wir von Ihnen während Ihres Präsidialjahrs nie, ausgenommen beim Sessionsstart. Wenn wir zu laut wurden, brachten Sie uns pragmatisch bei, dass die Gespräche leiser oder in der Wandelhalle stattfinden sollen. Jürg Iseli, Sie haben viele Termine wahrgenommen, und Ihre Familie verzichtete während dieses Jahres vermehrt auf Sie. Für die SVP ist es eine Ehre, einen dermaßen kompetenten, erfahrenen und vorbildlichen Grossratspräsidenten in ihren Reihen haben zu dürfen, jetzt auch in Ihrer Zeit als Alt-Grossratspräsident. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute und eine gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für Ihren grossen, unermüdlichen und bärenstarken Einsatz für den Kanton Bern. Dafür erhalten Sie später noch einen originellen Berner Mutz. Zur Wahl des neuen Grossratspräsidenten: Hannes Zaugg-Graf ist auch ein erfahrener, langjähriger bernischer Grossrat. Die SVP-Fraktion wählte Hannes Zaugg schon zum Vizepräsidenten und wird ihm heute denn auch geschlossen die Stimme für die Wahl zum Grossratspräsidenten geben. Wenngleich sich die politischen Inhalte nicht immer decken, merkten wir letztes Jahr, dass die Zusammenarbeit innerhalb des Präsidiums sehr gut funktioniert. Hannes Zaugg sass bereits mehrmals zuoberst und führte die Debatten. Wenn Hannes Zaugg von der Erfahrung und der Gelassenheit des letzten Jahres profitieren kann, wovon wir überzeugt sind, dann wird er als erster Glp-Grossratspräsident Geschichte schreiben. Wir wünschen Ihnen, Hannes Zaugg-Graf, bereits jetzt eine gute Wahl, viel Erfolg und viele bereichernde Momente während Ihres Präsidialjahrs. Ich bitte darum, Hannes Zaugg zu unterstützen.

Andrea de Meuron, Thun (Grüne). Werter Noch-Präsident, im Namen der Fraktion der Grünen danke ich Ihnen wirklich vielmals für Ihre Arbeit während Ihres Präsidialjahrs. Sie haben Ihre Aufgabe souverän und wenn nötig eben auch mit einer Prise Humor erfüllt. Ich durfte mir selbst ein Bild davon machen, dass Sie den Kanton Bern nicht nur hier, in diesem Saal, sondern auch im Ausland, im Rahmen unseres Besuchs beim Niedersächsischen Landtag, würdig repräsentierten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich versichere Ihnen: So charmant habe ich noch nie jemanden einen Käse überreichen sehen. (*Heiterkeit / Hilarité*) Jetzt werden Sie mehr Zeit haben und sich auch wieder in die politische Debatte einbringen dürfen. Für diese Zeit wünschen wir Ihnen viel Erfüllung. Ich komme zu Hannes Zaugg. Hannes Zaugg, wir kennen Sie als Politiker, als langjährigen Grossrat. Sie wirkten auch in der Gemeinde als Politiker. Wir kennen Sie als Fotograf, anscheinend auch als «Lösungsdesigner». Das dünkt uns ein sehr spannendes Wort. Wir kennen Sie auch als Theaterschaffender. Wir kennen ihn auch als Dialektkünstler. Ja, sogar beim Bügeln ist Hannes Zaugg anscheinend unschlagbar! Nicht wenige Frauen wünschten sich, dass noch viele andere Männer dieses Talent oder vielleicht auch eher den Willen dazu bei sich entdeckten. Jetzt werden Sie, Hannes Zaugg, den Beweis erbringen dürfen, dass Sie auch einen Rat leiten können. Die grüne Fraktion traut Ihnen dieses Amt absolut zu, selbst wenn ich erfahren durfte, dass Ihnen das Socializing weniger liegt als man denken würde; man kann es fast nicht glauben. Doch wir sind sehr zuversichtlich, dass Sie mit über 250 zum Teil sehr bunten Hemden im Schrank nicht nur gemäss Protokoll werden auftreten können, sondern dass Sie auch rasch ins Gespräch kommen und Ihre repräsentativen Aufgaben glanzvoll werden meistern können. Wir Grünen werden Sie sicher bei der Wahl unterstützen und wünschen Ihnen für dieses Amtsjahr viel Freude und Erfüllung.

Adrian Haas, Bern (FDP). Zunächst möchte auch ich Jürg Iseli sehr herzlich danken für seine sympathische und gleichzeitig gute und effiziente Ratsführung. Eigentlich hatten wir von ihm nichts

anderes erwartet. Trotzdem vielen herzlichen Dank! Ich kann mich hier im Namen unserer Fraktion seiner Fraktionschefin anschliessen.

Wir wählen Hannes Zaugg zum Ratspräsidenten und hatten ihn bereits als Vizepräsident gewählt. Als Vizepräsident hat er sich bereits bestens bewährt. Er ist auch ein gewisser Garant gegen den tierischen Ernst. Ein holländisches Sprichwort sagte einst: «Im Humor bekommt der Ernst ...» Jetzt habe ich das letzte Wort vergessen! (*Heiterkeit / Hilarité*) «... ein Lächeln!». Voilà. So ist es halt, wenn man nicht alles aufschreibt. Vielen Dank. (*Heiterkeit / Hilarité*)

Anita Luginbühl-Bachmann, Krattigen (BDP). Auch die BDP möchte Jürg Iseli von Herzen für seine Arbeit danken. Sie haben wirklich zusammen mit uns ein ganz tolles Jahr hinter sich. Sie haben den Ratsbetrieb super geführt und die nötige, natürliche Autorität an den Tag gelegt. Ich möchte dort anschliessen, wo Andrea de Meuron vorhin verweilt ist. Der Abschluss war ja die Reise zum Niedersächsischen Landtag. Ich kann Ihnen sagen, dass Jürg Iseli dort dank dem Käse, aber auch dank seiner wirklich sehr guten Voten einen richtigen Fanklub hinterlassen hat. Wir waren wirklich stolz auf ihn. Jürg Iseli, wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg in allem, was Sie tun, und sagen nochmals herzlichen Dank. Für alles, was Sie politisch tun, werden Sie jetzt wieder zurückkehren in die Menge der grössten Fraktion. Aber auch dies werden Sie mit Bravour meistern.

Zu Hannes Zaugg: Die BDP anerkennt die Vertretung der glp im Grossratspräsidium. Dies bekundeten wir bereits letztes Jahr ganz stark. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und viele gute Begegnungen während dieses Jahres. Als Theaterregisseur sind Sie es sich gewöhnt, eine Artistengruppe zu führen. Sie haben aber auch viel Erfahrung in der politischen Arbeit. Ich weiss, wir begegneten uns einmal, als wir beide noch Gemeindepräsidenten waren. Das liegt doch ein paar Jahre zurück. Sie können inzwischen über sich selbst lachen. Diesbezüglich hoffen wir, dass es Ihnen nicht allzu oft vergeht während dieses Jahres. Für das präsidiale Jahr wünschen wir Ihnen mehr bühnenreife Show-Einlagen und ein weniger grosses Theater hier drin. Viel Glück bei Ihrem Amt!

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA-Fraktion: Grossrätin Striffeler.

Elisabeth Striffeler-Mürset, Münsingen (SP). Ich bedanke mich im Namen der SP-JUSO-PSA-Fraktion bei Jürg Iseli für seine effiziente und gute Arbeit, die er im vergangenen Jahr als Grossratspräsident geleistet hat. Jürg Iseli blieb sich auch während dieses Jahres treu: Er leitete die Sitzungen sicher und doch mit einer gewissen Gelassenheit – kompetent, klar –, sagte aber kein überflüssiges Wort. Er liess sich nicht aus der Ruhe bringen, nicht einmal in der Novembersession. Positiv aufgefallen ist mir aber auch die gute und einvernehmliche Zusammenarbeit mit den beiden Vizepräsidenten. Ich wünsche Ihnen, Jürg Iseli, alles Gute.

Zur Wahl von Hannes Zaugg-Graf: Wir unterstützen seine Wahl zum Grossratspräsidenten. Er konnte schon im vergangenen Jahr zeigen, dass er fähig ist, dieses Amt zu führen. Ich bin davon überzeugt, dass er unseren Kanton mit Respekt und Würde vertreten wird. Ich gehe stark davon aus, dass er den Ratsbetrieb mit mehr Worten und Lachern schmücken wird.

Christine Schnegg, Lyss (EVP). Auch ich winde noch ein Kränzchen. Die Fraktion EVP dankt Ihnen, Jürg Iseli, ganz herzlich für Ihr Engagement während des letzten Jahres. Sie hatten die nicht immer einfache Aufgabe, das Parlament durch die Geschäfte, Diskussionen und Abstimmungen zu manövrieren, und meisterten dies souverän. Sie hatten denn auch nicht so viele Möglichkeiten wie Ihre Vorgänger, weil Sie ja nur vier Sessionen mit uns bewältigen durften. Wir danken Ihnen für Ihre ruhige Führung und die kompetente Leitung. Gerne erinnere auch ich mich auch an all die gemeinsamen Erlebnisse bei Anlässen und Besuchen, gerade auch an den letzten gemeinsamen Besuch in Niedersachsen. Sie haben unseren Kanton und unser Parlament als Repräsentant würdig vertreten. Wir wünschen Ihnen, dass Sie all die guten, interessanten und schönen Erlebnisse und Begegnungen in bester Erinnerung behalten können und dieses Jahr für Sie unvergesslich bleibt.

Die Fraktion EVP unterstützt die Wahl von Hannes Zaugg zum Grossratspräsidenten. Wir konnten uns im vergangenen Jahr bereits überzeugen, dass Hannes Zaugg ebenfalls fähig ist, diesen Rat zu führen und den Kanton zu repräsentieren. Wir zweifeln nicht daran, dass er sich in den letzten zwei Jahren bestens auf die neue Aufgabe vorbereiten konnte und auch keine Mühe haben wird mit all den Pflichten und Aufgaben, die den Grossratspräsidenten in seinem Amtsjahr erwarten. Wir wünschen Ihnen, Hannes Zaugg, viel Freude, Erfüllung, spannende Begegnungen im ganzen Kanton und eine gute Zusammenarbeit mit Ihrem Präsidiumsteam im kommenden Präsidialjahr. Unter uns gesagt, Hannes Zaugg: Das hier ist einfach ein wenig Theater auf einer anderen Bühne.

Jakob Schwarz, Adelboden (EDU). Auch die EDU-Fraktion bedankt sich beim bisherigen Präsidenten, Jürg Iseli, für seinen grossen Einsatz, den er im vergangenen Jahr für unseren Kanton geleistet hat. Geschätzter Jürg Iseli, mit grossem Einsatz haben Sie unseren Kanton vertreten. Auch die Beratungen in diesem Saal leiteten Sie sehr sachlich, aber auch sehr bestimmt. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein Durchatmen nach dieser anstrengenden Zeit.

Unsere Fraktion wird den als neuen Grossratspräsidenten vorgeschlagenen Hannes Zaugg einstimmig unterstützen. Hannes Zaugg, Sie haben uns bereits als Vizepräsident bewiesen, dass Sie ein guter Teamplayer sind – auch mit einer kleinen Anspielung auf Ihre frühere Tätigkeit – und auf theatralische Einzelaufführungen verzichten können, wenn es ernst gilt.

Präsident. Es gibt keine weiteren Sprecher. Ich möchte mich an dieser Stelle recht herzlich für die lobenden und guten Worte zu meiner Person bedanken. Ich kann Ihnen so viel sagen: Ich habe es gerne gemacht.

Wir kommen zur Wahl des neuen Grossratspräsidenten. Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel auszuteilen.

Die Wahlcouverts werden ausgeteilt und anschliessend wieder eingesammelt. Währenddessen wird die Sitzung kurz unterbrochen.

Les scrutateurs et les scrutatrices distribuent les enveloppes de vote. La séance est interrompue brièvement jusqu'à ce que les scrutateurs et les scrutatrices les aient ramassées pour pouvoir ensuite procéder au dépouillement.

Präsident. Laut den Stimmzählerinnen und Stimmzählern sind die Wahlcouverts vollständig zurückgekommen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, jetzt ist der Moment gekommen, um in der Funktion als abtretender Grossratspräsident noch ein paar Worte an Sie zu richten. Es ist auch der Moment, während dem der Rat am besten zuhört. Wenn ich an die vier verflossenen Sessionen zurückdenke und noch ein Schlusswort halten wollte, war man wohlher, wenn man kein Wort zu viel sagte, weil ohnehin niemand mehr zuhörte. Vor 364 Tagen durfte ich dieses Amt bei Legislaturstart antreten. Ich wusste nicht, was auf mich zukommt, obwohl ich dreizehn Male zuhören und zuschauen konnte, wie die Grossratspräsidentinnen und -präsidenten den Rat leiteten. Sie werden hier vorne immer etwas ins kalte Wasser geworfen. Sie haben Geschäfte, für die Sie nicht zu Hause üben können, sei es vor dem Spiegel oder sei es im Stall bei den Kühen, wie ich es gesagt hatte. Die Kühe und der Rat sind doch nicht vergleichbar. (*Heiterkeit / Hilarité*) Deshalb sagte ich bei meinem Eingangsvotum vor einem Jahr, ich würde hier drin mit dem Dirigentenstab den Takt beziehungsweise die Einsätze vorzugeben versuchen. Nach meinem persönlichen Resümee ist dies relativ gut gelungen. Ich glaube auch, dass meine ruhige Art dazu beigetragen hat, nicht gerade zu verzweifeln oder zu hyperventilieren, wenn mir jemand einen guten Rat geben wollte. Das gehört einfach dazu. Wenn man 159 Grossrätinnen und Grossräte hat, wissen diese manchmal auch etwas. Deshalb ist man als Grossratspräsident oder als Grossratspräsidentin auch gut beraten, zuzuhören, auch wenn man nicht der gleichen Meinung ist. Dies habe ich, so glaube ich, während dieses Jahres tun können.

Wir brachten alle Geschäfte durch. Ich bin mir auch bewusst, dass die Geschäftslast während des ersten Jahres der Legislatur nicht enorm hoch ist, aber immer grösser wird, wenn die Wahlen anstehen. Wie Sie der Traktandenliste und den Anträgen des Büros entnehmen konnten, bedingt dies, dass Sie für die nächsten zwei Sessionen inklusive der Novembersession eine Verlängerung um drei Tage erwarten. Die Disziplin des Parlaments kann aber auch etwas dazu beitragen. Wenn man nicht immer die ganze Redezeit und jeden möglichen Einsatz ausnützt, wird man den einen oder anderen der letzten Tage streichen können, der Ihnen dann als Milizparlamentarierinnen und -parlamentarier dient, um Ihren sonstigen Verpflichtungen nachgehen zu können.

Ich habe es bewusst unterlassen, mir aufzuschreiben, wie viele Repräsentationen ich für Sie machen durfte oder wie viele Kilometer ich den Kanton hoch- und runtergefahren bin. Es lohnte sich immer, auch beim kleinsten Anlass dabei zu sein und den Leuten die Ehre zu erweisen. Die Wertschätzung kam auch immer zurück. Dies habe ich sehr geschätzt. So war ich auch immer motiviert, dies zu tun. Ich hatte bewusst oder unbewusst Sommerferien. Zu dieser Zeit geschieht nämlich im Kanton Bern nichts. Auch hatten wir Herbstferien, und auch zu dieser Zeit geschieht nichts. Dies machte es genau aus, um wieder motiviert zurückzukehren.

Mein Markenzeichen ist, wie Sie gehört haben, der Käse. Unlängst durften wir auch beim Sächsischen Landtag erfahren, dass mich dies identifiziert. Vor vierzehn Jahren, als ich damit begann, gab

es andere, die den Rat mit Käse, das heisst mit Alpkäse, belieferten. Ich begann dann aufzubauen und muss sagen, dass Sie eine gute Klientel waren für mich. Das habe ich geschätzt. Daran, dass man danach in Hannover, in Sachsen, ein Geschichtlein erzählte, bin ich selbst schuld. Ich erzähle es Ihnen nun. (*Heiterkeit / Hilarité*) Damit will ich meinem Vizepräsidenten zuvorkommen, sonst muss er es erzählen. (*Heiterkeit / Hilarité*) Wir besuchten den Sächsischen Landtag anlässlich einer Debatte der Plenumsitzung. Während einer Sitzung hier fragte mich Patrick Trees, ob ich etwas mitbringen könnte, und sagte, ein Stück Käse wäre sicher kein schlechtes Mitbringsel. Ich nahm dies sofort auf und sagte zu. An besagtem Dienstag fuhren wir Richtung Basel ab und waren etwas früh dran. Auf einmal kam mir der Gedankenblitz, ob ich wohl Käse hätte bringen sollen für den Besuch in Niedersachsen. Ich fragte bei meinen Mitreisenden nach, ob dem so sei. Sie bejahten es. Ich sagte dann, es sei nun so, dass der Käse zu Hause geblieben sei. Dies musste ich dann während der ganzen Reise und auch auf der Rückreise hören. Auch wurde mir bei jeder Begegnung gesagt, es wäre noch der Käse für den offiziellen Besuch mitzunehmen. Ich vergass es dann aber nicht. Alle, die am Abendessen dabei waren, durften dann diesen Käse degustieren. Diejenigen, welche einen Käse zugute hatten, erhielten auch einen. So viel zum Käse, der mich schlussendlich auch prägt.

Nun bleibt mir nur noch zu danken, zuerst meiner Familie, dafür, dass sie es mir überhaupt ermöglicht hat, bis hierhin zu kommen. Denn dies ist nicht selbstverständlich. Weiter danke ich meiner Fraktion. Wenn man in das Grossratspräsidium gelangt, ist die Fraktion die erste Hürde, die man nehmen muss und darf. Dort erhielt ich immer Unterstützung. Vielen Dank! Schlussendlich danke ich Ihnen, den Grossrätinnen und Grossräten, denn ohne Ihre Stimmen kommt man nicht hierhin. Sie haben mich immer unterstützt, und das weiss ich zu schätzen. Dann danke ich meinen beiden Vizepräsidenten. Besten Dank! Ich glaube, wir hatten es gut hier vorne, ergänzten einander. Das ist doch das Ziel, das man hatte. Auch möchte ich der Staatskanzlei herzlich danken. Auch mit ihr hatten wir eine gute Zusammenarbeit. Ebenfalls danke ich dem Regierungsrat. Obwohl wir die andere Gewalt sind, hat man doch das eine oder andere Mal mit dem Regierungsrat Kontakt. Als Präsident kann man in neutraler Position vielleicht auch etwas anders mit dem Regierungsrat sprechen. Ein Dank an den Regierungsrat. Schliesslich möchte ich dem Team des Sekretariats recht herzlich danken, vorab Patrick Trees, der mit einem grossen Einsatz, mit grosser Unterstützung stets Hand bot, wenn ich etwas brauchte. Entschuldigen Sie, dass ich eine Reihenfolge wählen muss. Alle anderen sind aber nicht weniger gemeint. Sandra Lager danke ich für die Unterstützung beim Betrieb hier vorne und für das Drehbuch, das sie immer sehr professionell verfasst hat. Christina Bundi danke ich als rechtliches Gewissen des Rats. Dann danke ich Aline Oberer und Lilian Stähli, die mich sehr unterstützten und das Administrative sowie die Anmeldungen erledigten. Nicht zuletzt danke ich Claudia Himmelreich, die die Auslandsreisen organisiert und dafür gesorgt hat, dass alles rechtlich korrekt abläuft. In diesem Sinn vielen Dank für die ganze Unterstützung während dieses Jahres, welches ich hier geniessen durfte. Es hat mich gefreut!

Die Anwesenden erheben sich zum anhaltenden Applaus. Dem abtretenden Grossratspräsidenten wird ein Präsent überreicht. Die Sitzung wird kurz unterbrochen bis zum Vorliegen des Wahlergebnisses des neu gewählten Präsidenten. Anschliessend gibt der abtretende Grossratspräsident das Wahlergebnis bekannt.

L'assemblée se lève pour une longue ovation. Un cadeau est remis au président du Grand Conseil sortant. La séance est interrompue brièvement jusqu'à la proclamation des résultats de l'élection du nouveau président. Le président sortant annonce ensuite les résultats de l'élection.

Resultat des Wahlgeschäfts 2019.RRGR.138 – Wahl des Präsidenten des Grossen Rates

Résultat de l'élection 2019.RRGR.138 – Élection du président du Grand Conseil

Bei 153 ausgeteilten und 153 eingegangenen Wahlzetteln, wovon leer 4 und ungültig 0, in Betracht fallend 149, wird bei einem absoluten Mehr von 75 gewählt:

Bulletins distribués : 153, bulletins rentrés : 153 dont 4 blancs et 0 nuls, bulletins entrant en ligne de compte : 149, majorité absolue: 75. Est élu :

Hannes Zaugg-Graf mit 149 Stimmen / par 149 voix.

Die Anwesenden erheben sich zum Applaus. Anschliessend hält der neu gewählte Präsident seine Antrittsansprache am Rednerpult der Grossrätinnen und Grossräte.

L'assemblée se lève pour applaudir. Le nouveau président prononce ensuite son allocution au pupitre des orateurs.

Antrittsansprache des neu gewählten Grossratspräsidenten

Allocution du nouveau président du Grand Conseil

Präsident. Ich bin mir Standing Ovationen zu Beginn überhaupt nicht gewöhnt! Ich weiss nicht, ob das gut kommt. Lieber Alt-Grossratspräsident Iseli, verehrte Vertretung der Regierung, liebe Grossratsgefährten, chers collègues: Nein, ich habe mir kein Motto gesetzt, wie zum Beispiel «seriöser als man denkt». Jene, die bisher noch nicht gemerkt haben, dass ich die Sache durchaus ernst nehme, aber nur mich und manchmal vielleicht auch andere nicht ganz – sie werden dies auch ohne ein Motto noch merken. Als Allererstes ist es mir ein grosses Bedürfnis, Ihnen, lieber Jürg Iseli – ich tue es halt mit Ihnen zugewandtem Rücken –, für das vergangene Jahr auch noch von meiner Warte aus beziehungsweise von unserer Seite herzlich zu danken. Sie haben gezeigt, dass man über die Parteigrenzen hinweg politisieren und den Rat als Team führen kann, selbst wenn immer klar war, dass Sie das letzte Wort haben. Sie sind nicht einer jener Politiker, die meinen, je lauter man etwas sage, desto wahrer werde es. Mit Ihrer ruhigen Art und Ihren meist leisen Tönen sorgten Sie dafür, dass wir effizient unterwegs waren.

Bei den Tönen möchte ich denn auch verweilen. Ursprünglich wollte ich nämlich Pianist werden. Das Klavier ist nach wie vor etwas Wichtiges für mich, aber mehr für mein Seelenheil. Ich spiele Klavier, wenn es mir schlecht geht, oder wenn ich Freude habe. Stünde ein Klavier hier im Saal, würde ich jetzt ein wenig darauf spielen. Das Klavierspiel ist für mich aber auch ein Symbol für die Politik. Das Klavier hat 88 Tasten. Jene ganz rechts und jene ganz links aussen braucht man fast nie. Diese klingen nämlich etwas eigenartig; alleine und etwa noch laut erträgt man diese fast nicht. Oui, vous pouvez jouer du piano seulement avec la main droite ou la main gauche. Mais une très belle musique n'est possible que si vous utilisez les deux mains et tous les doigts. Et c'est exactement ce que je veux faire pendant mon année présidentielle : que toutes les mains dans cette salle puissent participer à la musique.

Beim Klavier wird die Melodie häufig rechts gespielt, sodass sie auch etwas lauter ist, links wird aber vielfach der Takt vorgegeben. Und kurz etwas Musiktheorie: Die Harmonie entsteht übrigens immer in der Mitte, nicht die Harmonie im Sinn von nicht streiten oder immer friedlich sein, sondern die Harmonie in einem musikalischen Sinn. Ein Akkord, der Dissonanzen hat, löst sich manchmal durch eine ganz kleine Veränderung auf. Diese Veränderung geschieht fast ausschliesslich in der Mitte des Akkords. Man kann auf der Tastatur eines Klaviers oder auch der Politik auch nur Lärm machen, zum Beispiel dann, wenn Rechts und Links nicht in derselben Tonart spielen, oder wenn die rechte Hand schneller spielt als die linke, und die linke bremst, oder umgekehrt, wenn die Rechte dem Rhythmus der Linken nicht nachkommt. Beim Klavierspiel überkreuzt man manchmal die Hände. Das heisst, die Rechte grübelt ein wenig in den linken Tönen, und die Linke stöbert etwas in den rechten Tönen herum. In der Musik klingt das gar nicht so schlecht. Vielleicht müssten wir das auch in der Politik mehr ausprobieren.

La tâche d'un pianiste est d'entendre les grandes phrases de la musique et de les communiquer au public. Il ne sert à rien de jouer chaque note techniquement parfaitement mais sans dynamique, ou si un politicien ne remarque pas où il doit jouer « piano » et où il doit mettre de la pression et jouer « forte ».

Ein Klavier hat auch zwei Pedale. Das eine dämpft die Töne etwas. Technisch geschieht dies dadurch, dass die Hämmer ein wenig näher an die Saiten kommen und man so etwas weniger laut spielen kann. Gerade in letzter Zeit wäre ich manchmal froh, man würde in der Politik etwas mehr davon Gebrauch machen. Vielleicht wäre es gut, wenn man etwas näher an die Sache heranginge, aber stattdessen etwas weniger laut wäre. Das andere Pedal nimmt den Dämpfer von der Saite weg und bewirkt, dass der Ton nachhallt. Technisch nicht so gute Spieler gebrauchen dies bei Stellen, die sehr anspruchsvoll sind, zum Beispiel bei schnellen Läufen. Zwar schmiert es etwas, dafür bemerkt man aber weniger, dass sie im Klavierspiel gar nicht so viel drauf haben. Ob es in diesem Sinn auch in der Politik Leute gibt, die dieses Pedal so einsetzen, überlasse ich Ihrem Kopfkino.

Eigentlich spielen wir ja nur zwölf verschiedene Töne. Diese wiederholen sich einfach immer wieder etwas weiter oben oder etwas weiter unten. In der Politik gibt es sogar Leute oder Parteien, die eigentlich immer dieselben Töne spielen und erst noch Erfolg damit haben. Gerade im Zusammenhang mit der im Moment allgegenwärtigen Klimadebatte ist mir ab und zu schon durch den Kopf gegangen, dass es hin und wieder Leute gibt, die nur eine Taste des Klaviers drücken, aber behaupten, das Klavier sei gar nicht verstimmt.

En tant que président du Grand Conseil, je n'aurai pas le droit de jouer pendant un an. J'ouvre et je ferme le couvercle du clavier. Je m'assure que les notes sont dans le bon ordre et que tout le monde joue le même morceau. Mais je représente votre musique auprès du public. Et j'ai tellement hâte de me mettre à cette tâche que je suis sûr qu'il me restera encore un peu de joie quand je me rapprocherai de mon piano ce soir.

In diesem Sinn nehme ich die Wahl gerne an und werde mir die grösste Mühe geben, immer den richtigen Ton zu treffen. Ich werde mir auch erlauben einzugreifen, wenn ich das Gefühl habe, die rechte oder die linke Hand müsse sich etwas stärker zurücknehmen, oder es werde zur Kakophonie. Wenn wir gemeinsam etwas Schönes zustande bringen, werde ich das Pedal zu drücken versuchen, damit es möglichst lange nachhallt. Ich danke für das Vertrauen und freue mich auf ein produktives und vieltönendes Jahr. Danke. (*Applaus / Applaudissements*)

Dem neu gewählten Präsidenten werden Blumen überreicht. Danach nimmt er seinen Platz am Pult des Präsidiums ein.

Le nouveau président du Grand Conseil se voit remettre un bouquet de fleurs. Il prend ensuite sa place au perchoir.

Jürg Iseli, Zwieselberg (SVP). Ich habe das Mikrofon noch nicht ausgeschaltet, und zwar aus einem speziellen Grund. Wenn man mit den Schweizer Parlamentspräsidenten unterwegs ist, haben viele jeweils ihr Wappen, das mit «Präsident» angeschrieben ist. Der Kanton Bern hatte dies bisher nicht. Jetzt sehe ich schon in den Augen der Frauen, weshalb es wohl «Präsident» heisse. Es ist nun einmal so: Der Pin ist so klein, sodass nur für das Wort «Präsident» Platz vorhanden war. Ich glaube aber, es wird dem Kanton irgendwann einmal in den Sinn kommen, damit wenn eine Präsidentin vorne auf dem Stuhl Platz nimmt, auch sie eine passende Brosche hat. Diese hier wird der Präsident in Zukunft tragen können, wenn er als Parlamentspräsident den Kanton Bern repräsentiert. Hannes Zaugg ist der Erste, der diese tragen kann. (*Der scheidende Präsident überreicht dem neuen Präsidenten eine Brosche. Applaus / Le président sortant remet au nouveau président une broche. Applaudissements.*)